

Söhne Schwaben mit dem Königstitel, einen Teil der Schweiz und Rätien übergeben (829). Die Entzweiung zwischen dem Vater und den ältern Söhnen brach zuletzt in offenen Krieg aus. Vergeblich eilte der hl. Vater aus Rom herbei, Frieden zu stiften. Kaiser Ludwig sah sich von den Seinen verlassen; er wurde der Gefangene seiner Söhne, der Regierung beraubt und zu schimpflicher Kirchenbuße gezwungen. Lothar wollte den Vater zum Eintritt in ein Kloster zwingen; aber umsonst.

Indessen war Bischof Viktor III. gestorben. Sein Nachfolger *Berendarius* blieb dem mißhandelten Kaiser treu, und da die Partei der Söhne die stärkere war, mußte er seine Treue mit der Verbannung büßen. Lothar besetzte die rätischen Pässe, welche nach Italien führen. Vielen ging jedoch das Schicksal des unglücklichen Kaisers zu Herzen, und Ludwig, der Deutsche zubenannt, erklärte sich endlich für den schwer gekränkten Vater. Dieser ward wieder auf den Thron erhoben und er verzieh seinen Beleidigern. Bischof Berendarius kehrte auf seinen bischöflichen Stuhl zurück (836). Bei diesen Unruhen ging die Urkunde Karls des Großen verloren, in welcher er dem Hochstift Güter zu Schlettstadt im Elsaß und den Zoll in der Stadt Chur geschenkt hatte, weshalb Kaiser Ludwig dem Bischof Berendarius eine neue Urkunde ausstellte und jene Schenkung seines Vaters feierlich bestätigte.

Ludwig der Fromme starb am 20. Juni 840. Die wiederholten Teilungen und die Vorliebe für seinen jüngsten Sohn Karl hatten ihm schwere Leiden bereitet. Nach seinem Tode brach der Streit um das väterliche Erbe unter seinen Söhnen mit erneuerter Wut los. Die blutige Schlacht zu Fontenaille in Burgund, welche Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle ihrem älteren Bruder Lothar lieferten, brachte keine Entscheidung. Churrätien gehörte damals zum Anteil Lothars, wie zwei Urkunden von den Jahren 842 und 843 beweisen. In der ersten überließ er neben vielen Gütern die Kirche des hl. Eusebius in Schanfik und was Viktor III. vom Kaiser Ludwig zu Grabs und Wangs lehensweise inne gehabt, dem Hochstifte Chur zu ewigem Eigentum. In der zweiten nimmt er den Bischof Berendarius und dessen Nachfolger sowie das gesamte Volk von Churrätien in seinen unmittelbaren Schutz, bestätigt ihm alle Rechte und gute Gewohnheiten und gestattet dem Bischof ein Freischiff auf dem Walensee.

Unterdessen trieben die jüngeren Brüder den Lothar so sehr in die Enge, daß er friedlichen Vorschlägen Gehör geben mußte. So kam der berühmte Vertrag zu Verdun zustande (14. Juli 843), welcher das Reich Karls des Großen in drei